



Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement

**HANDELSABTEILUNG**

Département fédéral de l'économie publique

**DIVISION DU COMMERCE**3003 BERN, den 12. Mai 1969  
BERNE, leAn das  
Eidg. Politische Departement  
Protokoll3003 B e r nIt. Oest. 810

an	1/1								2/a
Direktion	1/5								
Wisa									
<b>EPD</b>	14.5.69	11							
Ref. p. B15-54. Au. 13.									

Sehr geehrte Herren,

Wir erlauben uns, auf Ihr Schreiben vom 18. April 1969 (p.B.15. 51.Au.13. - WW/lm) zurückzukommen. Sie nehmen darin Bezug auf den offiziellen Besuch des österreichischen Bundespräsidenten in der Schweiz vom 19. - 21. Mai und ersuchen uns um einige Informationen über wirtschaftliche Probleme zwischen der Schweiz und Oesterreich.

Vorerst geben wir Ihnen nachstehend die Totalzahlen der schweizerischen Ein- und Ausfuhr im Verkehr mit Oesterreich mit der jeweiligen Zusatzrate in Millionen Franken bekannt:

<u>Total</u>	<u>Einfuhr</u>	<u>Zunahme</u> <u>%</u>	<u>Ausfuhr</u>	<u>Zunahme</u> <u>%</u>
1959	175,8	15,1	219,5	8,7
1960	209,4	19,1	259,6	18,3
1961	287,3	37,2	305,6	17,7
1962	364,9	27,0	344,5	12,7
1963	359,1	- 1,6	368,9	7,1
1964	440,1	22,6	448,2	21,5
1965	470,5	6,9	535,2	19,4
1966	544,8	15,8	643,0	20,1
1967	625,1	14,7	771,1	20,9
1968	731,6	17,0	842,5	8,4

Sowohl aus diesen statistischen Zahlen wie auch nach unseren übrigen Feststellungen hat sich der Warenverkehr zwischen beiden Ländern seit dem Inkrafttreten der EFTA - seit 1. Januar 1968 herrscht innerhalb der EFTA Zollfreiheit - erfreulich entwickelt (Vervierfachung des gegenseitigen Umsatzes innerhalb 10 Jahren). Immerhin möchten wir doch auf zwei besondere noch offene Probleme hinweisen:

**1. Umsatzsteuerfragen**

Sowohl im Zusammenhang mit der Erhebung einer Ausgleichsteuer bei der Einfuhr in Oesterreich als auch bei der Ausrichtung einer Ausfuhrvergütung (Rückerstattung der Umsatzsteuer) bei der

Photocopie envoyée aux Conseillers fédéraux  
et au Chancelier 16.5.69

Ausfuhr aus Oesterreich werden in gewissen schweizerischen Wirtschaftskreisen (Textilindustrie, Papierindustrie usw.) Klagen gegen Oesterreich geführt, mit der Behauptung, es werde durch eine zu hohe Ausfuhrvergütung beim Export und eine zu hohe Ausgleichsteuer beim Import die inländische Industrie in EFTA-widriger Weise bevorzugt. Die Handelsabteilung ist seit zwei Jahren konsequent den geltend gemachten konkreten Klagen nachgegangen und hat immerhin erreicht, dass in verschiedenen kritischen Fällen österreichischerseits Senkungen der Ausgleichsteuer bzw. Ausfuhrvergütung vorgenommen wurden. Auch heute sind wiederum einige Fälle bereit für eine erneute offizielle Ueberprüfung am Verhandlungstisch in Wien.

Analog zum Vorgehen der Bundesrepublik Deutschland, die auf den 1. Januar 1968 zur Mehrwert-Umsatzsteuer übergegangen ist, beabsichtigt auch Oesterreich, sein heutiges Umsatzsteuersystem zugunsten der Mehrwertsteuer aufzugeben. Als frühester Termin wurde uns der 1. Januar 1971 genannt. Damit würde im österreichischen Aussenhandel eine völlig wettbewerbsneutrale Umsatzsteuerregelung bestehen.

## 2. Investitionsprobleme

Anlässlich eines kürzlichen Besuches in der Schweiz ist der österreichische Handelsminister Mitterer auch auf die Möglichkeit verstärkter schweizerischer Investitionen in Oesterreich zu sprechen gekommen. Herr Bundesrat Schaffner hat ihn nicht im unklaren darüber gelassen, dass die österreichischen Bemühungen um Revision des bestehenden Doppelbesteuerungsabkommens, insbesondere in Bezug auf die Besteuerung von Lizenzen und Dividenden, sich in der Schweiz psychologisch ungünstig auswirken. Wir hoffen daher, dass die Revisionsbemühungen österreichischerseits vorderhand nicht weiterverfolgt werden.

Im übrigen würden wir natürlich eine verstärkte schweizerische Investitionstätigkeit in Oesterreich begrüßen, die dem einseitigen deutschen Einfluss in unserem Nachbarstaat entgegenwirken und die Zusammenarbeit in der EFTA stärken würde. Wir haben es daher als nützlich erachtet, dass Minister Mitterer in der Statistisch-Volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Basel über dieses Thema vor einigen Wochen einen Vortrag halten konnte.

## 3. Integrationsfragen

Die Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Oesterreich bei der Behandlung der Integrationsfragen hat sich in letzter Zeit wiederum verstärkt. Dies ist auch an der EFTA-Ministerkonferenz von letzter Woche zum Ausdruck gekommen. Oesterreich scheint heute eher bereit, auf eine Sonderlösung, die unerwünschte politische Auswirkungen haben könnte, verzichten zu wollen. Gemeinsam mit der Schweiz und Schweden bemühen sich die österreichischen Behörden, die Arbeiten an pragmatischen Zwischenlösungen zu ermutigen. Der Rücktritt de Gaulles hat an dieser Zielsetzung nichts geändert. Die skandinavischen Bemühungen zur Bildung einer nordischen Wirtschaftsunion dürften zur Folge haben, dass in Zukunft ein noch stärkerer Schulterschluss zwischen Oester-

- 3 -

reich und der Schweiz zustande kommen wird.

Im übrigen verweisen wir auf die heutige Besprechung mit Herrn Botschafter Micheli bezüglich der Traktanden für die vorgesehene Arbeitssitzung mit dem österreichischen Aussenminister von Dienstag, den 20. Mai.

Genehmigen Sie, sehr geehrte Herren, die Versicherung unserer vorzüglichen Hochachtung.

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement  
Der Direktor der Handelsabteilung:

